

Zürich, im Mai 2013

PRESSETEXT

Annäherung an eine Ikone der Psychiatrie: Das Burghölzli

Für Zürcherinnen und Zürcher ist "Burghölzli" Synonym für die lokale Irrenanstalt, für einen Grossteil der Psychiatriefachleute in der halben Welt hingegen stellt sie eine sagenumwobene Ikone der Psychiatriegeschichte dar. Ein neues Buch nähert sich der ruhmreichen Institution von zwei entgegengesetzten Seiten: Einer künstlerischen und einer psychiatrie-historischen.

Trotz Umbenennung in *Psychiatrische Universitätsklinik* (PUK) bleibt sie für die Zürcherinnen und Zürcher schlicht das "Burghölzli". Und in internationalen Fachkreisen erntet v.a. jener Anerkennung, der sich als Mitarbeiter des "Burghölzli" ausgibt. Das kommt nicht von ungefähr: Grosse Psychiater wie Auguste Forel oder Eugen Bleuler haben das Burghölzli geleitet oder wie C. G. Jung hier gearbeitet und geforscht. Das Burghölzli war während seiner gesamten Klinikgeschichte immer wieder Ausgangspunkt für weltweite Weiterentwicklungen der Psychiatrie.

Annäherung aus zwei Richtungen

Wulf Rössler – er stand selber zweimal dem Medizinischen Direktorium der PUK vor – und der Künstler und Fotograf Hans Danuser zeichnen als Herausgeber für ein neues Buch verantwortlich, das sich der Institution "Burghölzli" aus zwei entgegen gesetzten Richtungen nähert: einer psychiatrie-historischen einerseits, einer künstlerischen andererseits. Entgegengesetzt sind sich die beiden Ansätze deshalb, weil die Psychiatrie konstant nach einer Definition einer gültigen Norm, einer nachvollziehbaren Normalität sucht. Die Kunst hingegen sucht genau das Gegenteil: Sie arbeitet in ihrem Kern an der Auflösung von Normen.

Die Burg aus Holz: Ein materieller Zugang

Hans Danuser hat dem Burghölzli eine fotografische Arbeit gewidmet und sich dabei in einem ersten Schritt im materiellen Sinne dem Burghölzli angenähert. In seinem Atelier hat er auf einem traditionellen Bildhauer-Drehtisch eine Burg aus Holz geschaffen, die dem ganzen Projekt den Namen gab: «Burg aus Holz», eine ironische Brechung des scheinbar so übermächtigen Namens Burghölzli. Dieses Objekt hat er in mehreren Sequenzen in wechselndem Tageslicht über die vier Jahreszeiten fotografiert, wobei sich Atelierboden, Bildhauertisch und die Burg über das gleiche Material, das Holz, verbinden. Es entsteht das Bild einer Burg auf einem Hügel: Damit wird das Burghölzli zur Skulptur und frei für Interpretationen.

In einer Weiterführung der Skulpturen- und Porträtfotografie gibt Hans Danuser der Burg aus Holz unterschiedliche und oszillierende Identitäten. Das vielschichtige Kunstwerk schafft unerwartete Ein-, Durch- und Aufsichten und interpretiert damit auch die Komplexität des im Buch dargestellten Themas der Psychiatrie.



Wulf Rössler, Hans Danuser (Hrsg.)
Burg aus Holz – das Burghölzli
Von der Irrenheilanstalt zur Psychiatrischen
Universitätsklinik Zürich. Entwicklungen, Innen-
und Aussensichten.

2013. 240 S., zahlr. farb. u. s/w Abb.
Format 23 x 29 cm, gebunden.
Buchverlag Neue Zürcher Zeitung
Fr. 68.– (UVP) / € 59.–
ISBN 978-3-03823-739-6

Download des Covers (JPG) auf
www.nzz-libro.ch

Fünf Bildsequenzen der «Burg aus Holz» – Im Licht des Indian Summer (I); Im Frühlingslicht (II); Im Licht des Herbstnebels (III); Im Winterlicht (IV); Im Licht des Mittsommers (V) – sie geben dem Buch den inneren Rhythmus vor und bilden die Basis für die im zweiten Teil des Buches dargestellten *Aussensichten* an das Burghölzli.

Innen- und Aussensichten zur Psychiatrie

Der erste Teil der "psychiatrischen" Annäherung widmet sich der *Klinik- und der Psychiatriegeschichte*: Der Entstehung der Klinik in der Mitte des 19. Jahrhunderts und der Entwicklungen bis ins auslaufende 20. und beginnende 21. Jahrhundert. Die einzelnen Direktoren und ihr Einfluss auf die Psychiatrie weltweit werden hier ebenso vorgestellt wie jener Mitarbeiter des Burghölzli, der bis heute fast alle überstrahlt: Carl Gustav Jung.

Ein besonderes Experiment stellt in diesem Teil des Buchs ein nie stattgefundenes Streitgespräch zwischen den wichtigsten Protagonisten der Psychiatrie des beginnenden 20. Jahrhunderts dar. Eugen Bleuler, Emil Kraepelin, Carl Gustav Jung und Sigmund Freud debattieren über Kernbegriffe der Psychiatrie und Psychologie. Ein vergnügliches, fiktives Gespräch, das auf spielerische Art in eine schwierige Thematik einführt.

Wie in jeder Klinik lebten auch im Burghölzli Menschen oft viele Jahre als «Insassen». Einer davon war Jakob Laager. Auch wenn Langzeitpatienten äusserlich häufig «abgestumpft» schienen, hatten sich viele eine innere Kraft und Eigenwelt bewahrt, die allerdings selten nach aussen drang – es sei denn, man liess sie zum Beispiel zeichnen: Jakob Laager hat mit festem Kohlestrich Gegenstände seiner Lebenswelt zu Papier gebracht. Sein Leben und Sterben beschreibt ein psychiatrischer Pfleger, der Laager über viele Jahre begleitet hat.

Aussensichten zur Psychiatrie folgen im zweiten Teil: Die Herausgeber haben renommierte Wissenschaftler, Künstler, Literaten, Philosophen und Historiker gebeten, einen fachlichen oder persönlichen Bezug zur Psychiatrie oder zum Burghölzli herzustellen. Grossflächige Szenenbilder von geschichtsträchtigen Schauplätzen aus der Welt der Psychiatrie in Film, Theater und Oper, die den gesellschaftlichen Diskurs zur Psychiatrie und ihre öffentliche Wahrnehmung wesentlich mitgeprägt haben, runden diesen Teil ab.

Illustre Autor- und Herausgeberschaft

Die Beiträge stammen von folgenden Autorinnen und Autoren: Jules Angst, Elisabeth Bronfen, Hans Danuser (Herausgeber und Künstler), Gerd Folkers, Angela Graf-Nold, Michael Hagner, Paul Hoff, Daniel Libeskind, Peter von Matt, Siebke Melfsen, Adolf Muschg, Franz G. Otto, Wulf Rössler (Herausgeber und Autor), Christian Schmid, Juri Steiner, Jörg Stollmann, Jakob Tanner, Philipp Ursprung, Stefan Vetter, Barbara Villiger Heilig, Susanne Walitza, Robert M. Wilson, Cristina Zilioli (Fotos) und Stefan Zweifel.

Hans Danuser, geboren 1953, ist Künstler und Fotograf. Er arbeitet vorwiegend in Zürich und gehört zu den Wegbereitern zeitgenössischer Fotografie in der Schweiz. Realisierung mehrerer grenzüberschreitender Projekte unter den Künsten und den Wissenschaften. Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland und Teilnahme an internationalen Veranstaltungen wie die Biennalen von Venedig oder Lyon. Werke in öffentlichen Sammlungen wie Kunsthaus Zürich, Fotomuseum Winterthur, Collection Walter A. Bechtler, Metropolitan Museum of Art New York und Sammlung Georg Reinhart.

Wulf Rössler, geboren 1947, ist Psychiater und Psychologe. Von 1996 bis 2013 war er ordentlicher Professor für Klinische und Soziale Psychiatrie an der Universität Zürich

sowie Klinikdirektor und mehrfach Vorsteher des Medizinischen Direktoriums der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Seit 2009 ist er Gesamtprojektleiter des «Zürcher Impulsprogramms zur nachhaltigen Entwicklung der Psychiatrie», ein umfassendes Forschungsprogramm aus dem Bereich der psychiatrischen Versorgung und Epidemiologie. 2013 hat er Professuren an den Universitäten in Sao Paulo und Lüneburg übernommen. Rösslers Forschungsschwerpunkt war zunächst die Gesundheitssystemforschung. Mit seinem Amtsantritt in Zürich verlagerte sich dieser zunehmend in den Bereich der psychiatrischen Epidemiologie. Er ist Herausgeber mehrerer Standardlehrbücher, z.B. im Bereich der Psychiatrischen Rehabilitation, Sozialpsychiatrie und der Notfallpsychiatrie, wie auch Autor verschiedener Monographien.

Die beiden Herausgeber begegneten sich als Fellows am Collegium Helveticum, eine von der Universität Zürich und der ETH Zürich gemeinsam getragene, interdisziplinäre Forschungseinrichtung, die den Austausch zwischen Natur- und Geisteswissenschaften sowie Medizin und Kunst fördert. Die Idee zum Buch entwickelten sie gemeinsam.

Wulf Rössler, Hans Danuser (Hrsg.): **Burg aus Holz – das Burghölzli**. 2013, 240 S., zahlr. Abb. Fr. 68.– (UVP)/€ 59.–; NZZ Libro, Zürich

Informationen zum Buch und Kontakt zu den Herausgebern:

NZZ Libro

Presse

Herr Simon Rüttimann

T +41 44 258 19 92

simon.ruettimann@nzz.ch

Informationen zur Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich:

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Spitaldirektion, Kommunikation

Frau Zsuzsanna Karsai (Leiterin)

T +41 44 384 24 10

zsuzsanna.karsai@puk.zh.ch